

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

Vorbericht

Der Gemeinderat der Stadt Weinstadt hat am 06.12.2012 beschlossen, dem Eigenbetrieb Stadtwerke Weinstadt, Weinstadt, das Wegenutzungsrecht für das Stromversorgungsnetz der allgemeinen Versorgung im Gemeindegebiet der Stadt Weinstadt im Sinne des § 46 Abs. 2 EnWG für die Zeit vom 01.04.2013 bis zum 31.03.2033 einzuräumen. Des Weiteren entschied der Gemeinderat in derselben Sitzung, dass der Eigenbetrieb Stadtwerke Weinstadt (SWW) zusammen mit der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EnBW KB GmbH), Stuttgart, als Partner die Stadtwerke Weinstadt Energieversorgung GmbH, Weinstadt (SWWE GmbH), gründen. An dieser neuen Gesellschaft hält der SWW 74,9 % und die EnBW KB GmbH 25,1 %. Die Gründung der SWWE GmbH erfolgte zum 01.04.2013. Mit Wirkung auf diesen Stichtag erwarb die neue Gesellschaft von der EnBW Regional Aktiengesellschaft, Stuttgart, das Stromversorgungsnetz der allgemeinen Versorgung auf dem Gemeindegebiet der Stadt Weinstadt. Die SWW wiederum übertrugen die Rechte und Pflichten aus dem Konzessionsvertrag ab dem 01.04.2013 auf die SWWE GmbH. Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2014 beschlossen, am Verfahren zum Abschluss des Gaskonzessionsvertrages der Stadt Weinstadt teilzunehmen, der zum 31.12.2014 endet. Im Verfahren konnte sich die SWWE GmbH durchsetzen. Die Geschäftsführung wurde am 24.06.2014 vom Aufsichtsrat beauftragt, den Gaskonzessionsvertrag entsprechend dem Angebot abzuschließen. Das Gasnetz wurde zum 01.01.2015 von der Netze BW GmbH, Stuttgart, erworben und an diese verpachtet.

Geschäftsverlauf

Der **Geschäftsbetrieb** verlief im Wirtschaftsjahr 2021 planmäßig. Hauptaufgabe der Geschäftsführung bestand in der Sicherstellung des laufenden Betriebs.

Die **Pachtverträge** über das **Strom- bzw. Gasverteilnetz** wurden am 11.07.2013 bzw. 28.07.2014 abgeschlossen. Die SWWE GmbH erhält dafür monatliche Pachtzahlungen. Die Abrechnung der Pacht für das Wirtschaftsjahr 2020 erfolgte im Herbst 2021 nach Feststellung des Jahresabschlusses. Hierbei kam es zu einer Nachzahlung in Höhe von 78.498,67 €, was die Erlöse im Berichtsjahr entsprechend erhöht.

Die **Geschäftsführer** werden über Dienstleistungsverträge gestellt. Die Netze BW GmbH sowie der SWW erhielten dafür eine angemessene Vergütung.

Die **kaufmännische Betriebsführung** der SWWE GmbH wurde mit Vertrag vom 07.06.2013 auf den SWW übertragen. Durch die enge Abstimmung der kaufmännischen Abteilung des Eigenbetriebs mit der Geschäftsführung sind kurze Entscheidungswege und effiziente Strukturen gewährleistet.

Die SWWE GmbH ist an der **Windpool GmbH & Co. KG, Dresden**, zum 31.12.2021 mit einer Summe von 337.000 € beteiligt. Durch Gesellschafterbeschluss wurde im Berichtsjahr eine Kapitalauszahlung in Höhe von 22.000 € vorgenommen.

Die **Investitionen in Sachanlagen** in der Sparte Strom betragen im Geschäftsjahr rd. 1.451 T€ und in der Sparte Gas rd. 631 T€.

Der **Jahresüberschuss** vor Ergebnisabführung und Ertragsteuern liegt mit 507 T€ um 93 T€ über dem im Wirtschaftsplan 2021 vorgesehenen Planansatz von 414 T€. Dies liegt überwiegend an höheren Pächterlösen (+30 T€), periodenfremden Erlösen (+78 T€), niedrigere Abschreibungen (-12 T€) und geringeren Zinsaufwendungen (-19 T€), denen höhere sonstige Aufwendungen (+41 T€) sowie niedrigere Auflösungsbeträge von Ertragszuschüssen (-7 T€) gegenüberstehen.

Die Finanzierung des Anlagevermögens ist durch langfristiges Kapital gesichert. Unterjährig war und ist die Gesellschaft finanziell so ausgestattet, dass sie ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen konnte und auch zukünftig nachkommen kann.

Chancen und Risiken

In den Sparten Strom und Gas sind aufgrund des Pachtmodells die Chancen und Risiken begrenzt. Risiken sind insbesondere aus nicht beeinflussbaren Vorgaben der Regulierung vorhanden. Ein besonderes Augenmerk liegt jedoch auf der vierten Regulierungsperiode, die 2023 (Gas) bzw. 2024 (Strom) zu einer deutlich geringeren Eigenkapitalverzinsung führen wird. Dies wurde in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt.

Die Risiken bei der Beteiligung an der WINDOOL GmbH & Co. KG liegen insbesondere bei der Entwicklung der Winderträge. Ebenso sind Chancen auf hohe Entnahmen in guten Windjahren vorhanden.

Bei der Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

Die seit Februar 2020 weltweite Ausbreitung des neuartigen Coronavirus wurde am 11.03.2020 von der WHO als Pandemie eingestuft. Die Bundes- und Landesregierung haben darauf mit verschiedenen Maßnahmen reagiert, die grundsätzlich geeignet sind, sich negativ auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft auszuwirken. Aufgrund des Geschäftsmodells als Netzverpachtungsgesellschaft sind jedoch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses höchstens geringe finanziellen Auswirkungen auf die Gesellschaft zu erwarten. Personelle Risiken drohen unmittelbar keine, da die Gesellschaft kein eigenes Personal beschäftigt. Die Betriebsführer SWW und Netze BW GmbH haben erklärt, dass derzeit keine Einschränkungen der vereinbarten Dienstleistungen erkennbar sind.

Der seit 24.02.2022 bestehende bewaffnete Konflikt zwischen Russland und der Ukraine führt im Frühjahr 2022 zu starken Turbulenzen auf den Energiemärkten. Zum einen legt die Krise schonungslos offen, wie verwundbar Deutschland aufgrund der großen Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen ist. Sie zeigt jedoch auch, dass der Übergang von fossilen zu regenerativen Energiequellen beschleunigt werden muss.

Für die Gas-Verteilnetze bedeutet dies, dass infolge der stark gestiegenen Gaspreise und die Diskussionen um die zukünftige Gasverfügbarkeit, grundsätzlich mit einer Abschwächung der Nachfrage an neuen Gasanschlüssen gerechnet werden muss, weil zum Beispiel Gebäude-Eigentümer hinsichtlich ihrer Versorgungssicherheit verunsichert sind oder nach günstigeren Alternativen suchen.

Davon, dass Gasnetze zukünftig obsolet werden, kann jedoch keine Rede sein, da längerfristig das Erdgas als zentrale Säule der Energieversorgung durch grünen Wasserstoff abgelöst werden soll. Dazu passt, dass bereits Ende des vergangenen Jahres die EU-Kommission ein weiteres Maßnahmenpaket zur Umsetzung des European Green Deal vorgestellt hat. Die daraus abgeleiteten neuen Vorschriften sollen den Eintritt erneuerbarer und CO₂-armer Gase in das bestehende Gasnetz erleichtern.

Zwar gibt es hierzu noch einiges an Diskussionsbedarf, insbesondere, was die Entflechtungsregeln für die künftigen Wasserstoff führenden Netze angeht, dennoch muss der Weg in die Wasserstoffwirtschaft in Deutschland über die bestehende Gasinfrastruktur führen. Denn sie sichern auch den Ausbau der Erneuerbaren Energien ab. Gas – zunächst noch fossil, später klimaneutral – ist und bleibt somit eine tragende Säule der Energiewende.

Für die Geschäftsführung sind kurzfristig keine Auswirkungen zum Nachteil der Gesellschaft erkennbar. Mittel-/Langfristige Risiken werden im laufenden Geschäftsjahr 2022 gemeinsam mit den Gesellschaftern bewertet.

Ausblick

In der Sparte Strom sind für 2022 Investitionen in Höhe von rd. 1.400 T€ und für 2023 in Höhe von rd. 1.455 T€ im Wirtschaftsplan vorgesehen. In der Sparte Gasnetz sind für 2022 870 T€ und 2023 835 T€ für Investitionen eingeplant. Die Geschäftsführung geht grundsätzlich davon aus, dass alle Projekte im laufenden Jahr planmäßig umgesetzt werden. Planänderungen können sich jedoch aufgrund von Erfordernissen ergeben, die zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung nicht oder nur vage bekannt waren. Hierüber wird die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat gegebenenfalls berichten.

Die Geschäftsführung geht für das Jahr 2022 aufgrund der deutlich gestiegenen Investitionen von einer leichten Ergebnissteigerung aus. Aufgrund der sinkenden Eigenkapitalzinssätze ist mittelfristig von einer geringeren Ergebnisabführung auszugehen.

Weinstadt, 3. Mai 2022



Schmid
Geschäftsführer



Meier
Geschäftsführer